

68. Troft.

Joseph von Eichendorff.

1. Es haben viel Dichter gesungen
im schönen deutschen Land;
nun sind ihre Lieder verklungen,
die Sänger ruhen im Sand.

2. Aber solange noch kreisen
die Stern' um die Erde rund,
tum Herzen in neuen Weisen
die alte Schönheit kund.

3. Im Walde da liegt verfallen
der alten Helden Haus,
doch aus den Toren und Hallen
bricht jährlich der Frühling aus.

4. Und wo immer müde Fechter
sinken im mutigen Strauß,
es kommen frische Geschlechter
und fechten es ehrlich aus.

69. Das zerbrochene Klinglein.

Joseph von Eichendorff.

1. In einem kühlen Grunde
da geht ein Mühlenrad;
mein' Liebste ist verschwunden,
die dort gewohnet hat.

2. Sie hat mir Treu' versprochen,
gab mir ein'n Ring dabei;
sie hat die Treu' gebrochen,
mein Klinglein sprang entzwei.

3. Ich möcht' als Spielmann reisen
weit in die Welt hinaus
und singen meine Weisen
und gehn von Haus zu Haus.

4. Ich möcht' als Reiter fliegen
wohl in die blut'ge Schlacht,
um stille Feuer liegen
im Feld bei dunkler Nacht.

5. Hör' ich das Mühlenrad gehen,
ich weiß nicht, was ich will —
ich möcht' am liebsten sterben;
da wär's auf einmal still!

70. Der frohe Wandersmann.

(Gefürzt.)

Joseph von Eichendorff.

1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er in die weite Welt;
dem will er seine Wunder weisen
in Berg und Wald und Strom und Feld.

2. Die Bächlein von den Bergen springen,
die Lerchen schwirren hoch vor Lust,
was sollt' ich nicht mit ihnen singen
aus voller Keh! und frischer Brust?